

www.e-rara.ch

**Die Kron der Gerechtigkeit erkläret den 20. Julji Anno 1681. in dem
Münster zu Basel bey ... Bestattung des ... Simon Battier, beyder
Rechten Doctoris, und bey lobl. Universitet allda gewesenenen ...**

Werenfels, Peter

[Basel], [ca. 1681]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-68446>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Die
Kron der Gerechtigkeit
erkläret

Den 20. Julij Anno 1681. in dem Münster
zu Basel/

Bey Christlicher Bestattung

Des

Edlen/ Ehrenvesten vnd Hochgelehrten
Herren Simon Battier/
Beyder Rechten Doctoris, vnd
bey lobl. Universitet allda gewese-
nen Professoris,

Durch

Peter Werensfeld H. E. D.



Getruckt bey Jacob Werensfeld.

II

Die

Donnerstag

1791

Am 17. April 1791

Am 17. April 1791

Am 17. April 1791

Am 17. April 1791

Am 17. April 1791

Am 17. April 1791

Am 17. April 1791

Am 17. April 1791

Am 17. April 1791



Am 17. April 1791



Text.

2. TIMOTH. IV. 8.

Hinfort (im übrigen) ist mir beyge-
legt die Kron der Gerechtigkeit/
welche mir der Herr an jenem Tag
der gerechte Richter geben wird / nit
mir allein / sonder auch allen / die seine
Erscheinung lieb haben.

Auslegung.



Es ist ein gemeines in der
h. Schrift Altes und Neues
Testaments / das gläubige vnd
fromme Leuth genennet werden
die Gerechten.

Sie sind gerecht auff eine
zweifache Weis. Einmal durch
die Zurechnung einer frembden
Gerechtigkeit / die aussert ihnen ist in Christo. Diese Zu-
rechnung geschieht durch den Glauben vnd hat den nu-
tzen / das wir deswegen von der Straff der Sünden los

U i

geze

gezehlet werden/ vnd vns hingegen das Recht des ewigen Lebens zuerkennet wird.

So sind demnach die Frommen vnd Gläubigen auch gerecht durch die Eingießung vnd Einwohnung einer eigenen Gerechtigkeit. Diese Gerechtigkeit hat den Nutzen / das wir vermittelst derselben den Weg antreten vnd gehen zu dem ewigen Leben / zu welchem vns die Gerechtigkeit Christi das Recht gibet.

Eph. 4. 22.

24.

Sie bestehet darin/ daß wir/ wie der Apostel sagt/ ablegen den alten Menschen/ der durch Geüß in Irthumb sich verderbet / vnd anziehen den neuen Menschen / welcher nach Gtze geschaffen ist in rechteschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit.

Sie begreiffet in sich allerhand Christliche Tugenden/ vnd vnder denselben auch diejenige / welche insonderheit die Gerechtigkeit genennet wird / dadurch nemlich ein nem jeden das seine widerfahret.

Auf diese Gerechtigkeit hat ihr absehen Juris prudentia die Wissenschaft der Rechten/ welche da zeigt / wer in allerhand verwirrten vnd vnlauteeren Händlen recht oder vnrecht habe.

Ein gutes Werck ist es / wann einer neben anderen Tugenden der Gerechtigkeit sich beflisset.

Ein gutes Werck/ wann einer auff die Wissenschaft der Rechten sich leget / dadurch beydes den streitenden Partheyen vnd dem Richter dienet/ auch diese seine Wissenschaft der studierenden Jugend mittheilet / da nemlich das wissen mit dem Gewissen vereinigt ist / vnd ein Rechtsgelehrter das rahret vnd lehret / quod verum & iustum ipsemet existimaverit, das er selbst für wahr/ recht vnd billich haltet. Wie Gott von seinen Gerechten

l. 14. C. de
judiciis.

nicht

nicht vmb sonst wilgesüchet werden / wie er nicht vn-
gerecht ist / daß er vergesse irgend eines guten
Wercks; also wil er auch die Gerechtigkeit nicht vnbe-
lohnnet lassen / sondern dieselbe belohnen / hie zeitlich mit
seinem vielfaltigen guten Segen / vnd dort ewiglich mit
der Kron der Gerechtigkeit / welche er allen Gerechten/
auch allen frommen Lehreren vnd Verwalteren der Ge-
rechtigkeit geben wird.

Diese Kron hat auch bey seinem seligen Abscheid der
Seelen nach erlangt / vnser ehrende Herr vnd Bruder sel.
dessen Leichnam auff dißmahlen zur erden bestattet wird.

Hab mir fûrgenommen bey dieser Leich-begângnuß
abgelesene Wort des Apostels zu verhandlen / da er sagt;
tunfore ist mir beygelegt die Kron der Gerechtig-
keit / 2c. Wollen vernennen

I. Was Paulus durch die Kron der Ge-
rechtigkeit verstehe?

II. Was er dieser Kron halben glaube?
Daß sie ihm bengelegt seye.

III. Was er hoffe? Daß sie ihm werde gege-
ben werden.

Von dem Ersten.

Wann der Apostel der Kron der Gerechtigkeit ge-
dencket / so verstehet er das ewige Leben / die himmlische
Herlichkeit vnd Seligkeit.

Anderswo / wird das ewige Leben verglichen einer
Mahlzeit oder einer Hochzeit / einem Paradeiß / einem
Erb / grossen Reichthummen / vnd was solcher Gleich-

müssen sonst mehr in der h. Schrift gefunden werden. Alhier wird vns das ewige Leben fürgestellt/als ein

1. Kron. Hinfort ist mir beygelegt die Kron/ie.

2. Sam. 12. 13.

Ein Kron ist was Köstliches / sonderlich wann sie gulden/am Gewicht schwer vnd mit Edelgesteinen besetzt ist/wie die Kron gewesen des Königs der Ammoniter zu Rabba/welche am gewichte hatte einen Cen ner Golds vnd Edelgestein. Die Köstlichkeit vnd Fürtrefflichkeit des ewigen Lebens ist so groß/das vnser Zung vnd Gemüth viel zugerung ist dieselbe aufzusprechen/vnd zu begreifen. Es hat kein Aug gesehen/kein Ohr gehört/so sind auch in keiner Menschen Hertz gestigen die Ding/die Gott bereitet hat/denen die ihn lieb haben. Die Trübsalen dieser zeit sind nie werth der künfftigen Herrlichkeit. Sie sind kurz vnd leicht vnd würcken eine über alle maß wichtige Herrlichkeit.

1. Cor. 2. 9.

2. Cor. 4. 17.

Rom. 8. 18.

Eine Kron ist ein Zeichen grosser Ehr. Wann Ahasverus den Haman fragt / was soll man dem Man thun/den der König gern wolt ehren? Antw ortet Haman vnder anderem/man soll die Königlich Kron auff sein Haupte setzen. In dem ewigen Leben wird an Würde vnd grosser Ehr kein mangel seyn. In diesem Leben krönt vns Gott mit Gnaden vnd Barmherzigkeit. In jenem Leben wird er vns krönen mit Schmuck vnd Ehr. Preis vnd Ehr vnd vnvergänglich Wesen wird er geben denen / die mit gedult nach dem ewigen Leben trachten in guten Wercken.

ERh. 8. 8.

Psal. 103. 4.

Psal. 8. 6.

Rom. 8. 7.

Ein Kron war vorzeiten die Belohnung deren die da in dem Lauff vnd Ritten pielen sich für anderen wol gehalten. Item die Belohnung der Siegsfürsten. Dem

edlen

edlen Römer Lucio Dentato wird es zu grossem Ruhm nachgeschrieben/das er in 120. Schlachten gewesen/45. Wunden an seinem Leib gehabt / vnd 26. Ehren-Kronen erlangt habe. Dieses gegenwertige Leben ist ein Lauff/ Kampff vnd Streit. In dem Tod überwinden wir. In dem zukünftigen Leben werden wir triumphieren/ vnd zum Zeichen dessen Palmen in den Händen vnd Kronen auff den Häuptern tragen.

Apo. 4. 4.
& 7. 9.

Ein Kron ist eine von den Zierden eines Königlichen Schmucks. Daher die Könige gemeinlich gekrönte Häupter genennt werden. In dem ewigen Leben werden wir alle König vnd Priester seyn. Wie dann die vier vnd zwanzig Eltisten in der triumphierenden Kirchen dem Lamb/das ist Christo/dancken/das er sie Gott zu Königen vnd Priestern gemacht / vnd dabey sagen/sie werden Könige seyn auff Erden.

Apo. 5. 10.

So ist das ewige Leben / desselben Herrlichkeit vnd Seligkeit eine Kron/aber kein verwelckliche Kron / wie die Kronen vnd Kränze von Blumen gemacht sind; kein Kron welche der Kost fressen kan wie die guldene Kronen; Kein Kron welche einem in dem Tod oder vor dem Tod von seinem Haupt kan genommen werden / wie die Kron zu Nabba; kein Kron darunder so viel Sorgen verborgen ligen/das man sie nicht von der Erden auffheben solte/ wie Seleucus von der Königlichen Kron gesagt hat; kein Kron die da nur eine solche Freud bringe/ wie jener Vatter namens Diagoras gehabt: da drey seiner Söhnen auff einen Tag in den Olympischen Ritterspielen den Preis erhalten/vn gekrönet für ihne kommen / vnd er für grossen Freuden des gahen Todes gestorben. Die himmlische Herrlichkeit vnd Seligkeit ist

ein

Psal. 16. 11.

Jac. 1. 12.
Apoc. 2. 10.
1. Pet. 5. 4.

ein unvergängliche / beständige Kron / ein Kron die keinem vor oder in seinem Tod von seinem Haupt fallen kan; ja die denjenigen der sie auffhat / nicht einmal sterben läßt / als die Kron des Lebens / ein Kron die da neben andern Edelgesteinen auch besetzt ist mit dem Edelgestein der Ewigkeit; ein Kron welche da keine unvollkommene Frewd verursachet / sonder Fülle der Frewd und liebliches Wesen zur rechten Gottes ewiglich. Es wird aber das ewige Leben vns beschrieben / nicht schlechlich als ein Kron / sonder insonderheit als die

2. Kron der Gerechtigkeit. Hinfort ist mir bezeugt die Kron der Gerechtigkeit. Sonsten wird diese Kron genennet die Kron des Lebens von Jacobo / und in der Offenbarung; die Kron der Ehren von Petro.

Alhier heist sie die Kron der Gerechtigkeit. Nicht der Meinung / als wann vns diese Kron von rechts wegen / oder umb unserer guten Wercken willen gebühret / oder wir dieselbe durch verdienen. Wie daß die Lehrer der Römischen Kirchen vnder andere diesen Spruch pflegen anzuziehen / den Verdienst der guten Wercken / zuerweisen.

Das ewige Leben / sagen sie / wird genennet ein Kron der Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit aber bestehet darinn / daß einem jeden das seine widerfahret / oder dasjenige gegeben wird / was ihm von rechts wegen gebühret. Ist dann das ewige Leben ein Kron der Gerechtigkeit / so folget / daß es seye ein verdienster vns von rechts wegen gebührender schuldiger Lohn unserer guten Wercken / und das hiemit unsere gute Werck dasselbe ex condigno ihrer Würdigkeit nach verdienen.

Anerwor. Der Apostel macht einen klaren Unterscheid/zwischen einem solchen Lohn der da gegeben wird auß Verdienst/ vnd widerumb einem solchen / der da gegeben wird auß Gnaden. Wir gestehen gern daß das ewige Leben ein Lohn seye / aber ein Gnaden-lohn vnd kein verdienster Lohn/ wie es dann in dem folgenden sechsten Capitel von dem Apostel genennet wird ein Geschenk. Der Sünden Sold/ sagt er allda/ ist der Tod/ das ewige Leben ist ein Gaaben- oder Gnaden-geschenk. Ehe einer was verdienet/ muß er zuvor zahlen. Wir können nicht einmal Gott den Herren vnserer Sünden halben bezahlen/ wil geschweigen/ daß wir ihm etwas solten können abverdienen. Vnd lieber was findet sich da für ein Gleichheit/ zwischen dem geringen vnd wenigen / das in den guten Wercken von vns beschicht/ vnd zwischen einer Kron / zwischen einem Königreich/ zwischen dem himmlischen Königreich? Sollen wir nit nochmalen sagen/ alles was wir thun vnd leyden seye nicht werch der Herrlichkeit die an vns sol geoffenbahret werden?

Rom. 4. 4.

Rom. 6. 23.

So heist dann das ewige Leben die Kron der Gerechtigkeit.

Erstlich daruñ/ dieweil es ist die rechte Kron. Es ist ein gemeines das Gerechte/ Gerechtigkeit so viel ist als Rechte. David heisset die Geistlichen Opffer / Opffer der Gerechtigkeit/ weil solche allein die rechten Opffer sind/ oder der rechte innerliche Gottes-dienst. Hingegen wann Christus die zeitliche Reichthumben nennet den vngerechten Wamion/ wil er noch etlicher Erklärung so viel sagen/ daß selbige nit der rechte Wamion oder Schatz seyen/ daß der rechte Schatz droben im Himmel

Psal. 51. 21.

Luc. 16. 9.

Pfal. 39. 8.
1. Cor. 7. 31.

seye. Auff diese Weiß wird die himmlische Herrlichkeit genennet die Kron der Gerechtigkeit/dieweil sie allein die rechte Kron ist. Ein irdische Kron ist gegen derselben keine rechte Kron oder Herrlichkeit/sonder nur ein Bild/oder Schein. Wie insgemein alle irdische Ding vnd Güter nur ein Schein/Schatten vnd Gemäld des jennigen sind/dafür sie gehalten werden/vnd nicht das Wesen selbst.

Demnach so heist diese Kron des ewigen Lebens die Kron der Gerechtigkeit/weil sie vns von rechts wegen gebühret/nicht in ansehen vnserer eigenen Wercken vnd Verdiensten/sondern in ansehen Christi vnd seines Verdiensts/wie auch wegen seiner Verheissung.

Irdische Kronen werden offft durch vnbilliche Mittel erlanget/vñ das jenige practicirt, was Julius Caesar gepflegt hat zu sagen; Si ius violandum regni causa violandum, in cæteris pietatem colas, Man möge endlich wol vnrecht thun/wann es ein Königreich antreffe/oder einer ein Königreich dadurch zu erlangen wisse;im übrigen soll er fromm seyn. Ein Kron oder Königreich welchs also erlanget vñ besessen wird/ist ein Kron der Vngerechtigkeit. Die himmlische Kron ist ein Kron der Gerechtigkeit. Sie gebühret vns wegen vnseres HErrn Christi/wegen seines Verdiensts/wie auch wegen seiner Verheissung.

Was seinen Verdienst betrifft/so hat er/wie Bernhardus sagt/diese Kron auf ein zweysache weiß/erblich vnd verdienstlich. Das erste behaltet er für sich selbst; das andre schencket er vns/nemlich das Recht/welches er hat an der himmlischen Kron wegen des Verdiensts seines Leydens/vñ daß er vns diese Kron zuerwerben die dörnene Kron getragen

Was

Was anlanget die Verheissung des Herren / so hat er vns die Kron des ewigen Lebens deutlich verheissen. Die Verheissungen sind bekandt. Nun erforderet es die Gerechtigkeit / das ist die Trew vnd Warheit / daß einer sein Wort halte / oder erfülle / vnd das / was er verheissen / gebe oder thue.

Drittens / so mag das ewige Leben ein Kron der Gerechtigkeit genennet werden / weiln allein die jenigen sich desselben zu getrösten haben / welche sich der Frombkeit / Heiligkeit vnd Gerechtigkeit befeissen. Dañ obwol vnser eigene Gerechtigkeit vnd Frombkeit kein verdienstliche Ursach ist des ewigen Lebens; so ist sie doch ein vnaußbleibliche Frucht des Glaubens / dadurch wir Christi Gerechtigkeit vnd Verdienst ergreifen: sie ist ein nothwendige Eigenschafft deren / die da wollen selig werden; der rechte Weg auff dem wir zu dem ewigen Leben gehen müssen.

Viertens / so findet sich vnder den Edelgesteinen / damit diese Kron besetzt ist auch einer / der da heisset die Gerechtigkeit. Alhier auff Erden gehet Gewalt für Recht / darumb gehet es auch anders als recht. Man findet Stüle der Gerechtigkeit / da ein vngerechtes Wesen ist. In dem Himmel in dem Ort des andren Lebens wohnet lauter Gerechtigkeit. Da werden keine vnbilliche vnd gottlose Leuth sich finden. Die Widergeborenen werden allda nicht nur zum theil / sonder völiglich gerecht seyn ohne Flecken vnd Maasen.

Eccles. 3. 16.

1. Pet. 3. 13.

Ephes. 5. 27.

Wir preisen allhier die Leutseligkeit vnseres Gottes / daß er vns arme Erden-würme krönen vnd zu Königen machen wil / daß er vns schwere Sünder die wir mit Fluch solten gekrönet werden / vnd eine Kron von

Pech vnd Schwefel auff vnserem Haupt tragen / nicht nur die Straff der Sünden die ewige Verdammnuß nachlassen / sonder noch dazu mit der Kron der ewigen Herrlichkeit begaben wil. Gestalten vns dann der Vatter diese Kron in seinem vnwandelbaren Rahschluß bestimmet / der Sohn durch seinen Gehorsam erworben / der H. Geist in seinem Wort verheisset / vnd diese Verheissung durch sein innerliches Zeugnuß in vnseren Herzen verfiglet.

Heb. 12. 1.

Mal. 3. 14.

1. Sam. 22. 7.

Diese Kron soll vns lustig machen Gott zu dienen vnd zu lauffen in den Kampff den er vns verordnet. Wann Satan vnd sein Anhang vns diß Orts vnlustig machen vnd bereden wil; es seye vmb sonst daß man Gott diene / vnd in den Wegen seiner Zeugnußen einher wandle / sonderlich wann man diß Orts laufft vnd kämpffet / vnd ihm einer sein Christenthumb mit Cyßer läßt angelegen seyn / wann Satan vns mit diesen vnd anderen Einstrewungen in dem Lauff des Glaubens vnd der Gottseligkeit ir machen oder gar davon abhalten wil / wann er zu vns sagt wie Saul zu seinen Dieneren Wird euch auch den Sohn Isai Acker vnd Weinberg geben / sollen wir ihm fürhalten diese Kron der Gerechtigkeit / als den herrlichen vnerschätlichen Lohn aller getrewen Dieneren Gottes / vnd guten Kämpfferen vnseres Herren Jesu Christi / vnd daß hiemit ihr Gottesdienst ihr Glaub vnd Frombkeit ihr geistlich lauffen vnd streiten nicht vmb sonst seye / sonder statlich werde belohnet werden.

Trosten sollen wir vns dieser Kron der Gerechtigkeit in allerhand Widerwertigkeiten dieses Lebens. Wan wir nach Christi Exempel / die dornene Kron tragen müssen /

solast vns anschawen diese Kron der Gerechtigkeit / vnd dabey gedennen; niemand werde gekrönet / er kämpffe dann. Die Kron der Gerechtigkeit seye noch wol werth / daß man vmb derselben willen etwas thue / leide vnd aufstehe.

Hüten sollen wir vns für den Sünden / vmb deren willen wir diese Kron verschergen könnten. Es ist ein Kron nicht der Ungerechtigkeit / nicht des Hochmuths / wie die Kron Ephraim genennet wird / nit der fleischlichen Wollüsten / wie die Krantz der Epicureer / sonder ein Kron der Gerechtigkeit. Für Ungerechtigkeit / für Hochmuth / für Trunkenheit vnd anderen dergleichen Lasteren müssen sich hüten die jenigen / welche dieser Kron begehren: hingegen müssen sie gottselig / mäßig vnd gerecht leben / den Rock der Gerechtigkeit anziehen / wann sie dermal eins die Kron der Gerechtigkeit auff ihren Häupteren tragen wollen.

Esa. 28. 1.
Sap. 2. 8.

Tit. 2. 12.

Underdessen / wann wir vns nach der Maas der Gnaden / welche Gott darreicht / beflissen in guten Wercken / nach dieser Kron des ewigen Lebens zutrachten / so müssen wir keine hohe Einbildungen bey vns lassen überhand nehmen; als wann wir für vnser Person für anderen dieser Kron würdig weren / oder dieselbe meritirten. Er ist zwar ein Kron der Gerechtigkeit / aber nicht in dem Verstand / als wann wir sie Gott abverdienen mit vnseren guten Wercken / vnd er vns dieselbe vnserer eigenen Gerechtigkeit vnd Frombkeit halben von rechtswegen schuldig were / sonder in dem Verstand / daß er vns dieselbe auß Gnaden vmb Christi willen verheissen / vnd als ein warhaffter getreuer Gott seiner Worten nicht zuruck gehen kan.

Apoc. 4. 10.

Von Canuto dem König in Dennenmarek wird geschrieben / daß er die königliche Kron von seinem Haupte genommen vnd einem Crucifix auffgesetzt habe. Was wir vnser Seligkeit nicht vnseren eigenen Verdiensten / sonder dem Verdienst des Creuzes vnd Todes Christi zu schreiben vnd verdanken / so nemmen wir die himmlische Kron wie Canutus seine königliche Kron von vnseren Häupteren vnd setzen sie auff dem rechten Crucifix Jesu Christo dem gecreuzigten. Die Heiligen in dem Himmel selbstn thun diß / sie werffen ihre Krone nieder für dem Seul Christi vnd bekennen also daß sie dieselbe allein von Christo haben. Lasset vns fürfahren vnd nach dem wir die Kron der Gerechtigkeit an sich selbstn beschawet / weiters betrachten / was Paulus dieser Kron halben beydes glaube vnd hoffe.

Von dem Andern.

Was seinen Glauben belanget / so sagt er: Hinfort oder im übrigen ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit. Er glaubt daß ihm diese Kron beygelegt seye.

Er sagt hinfort oder im übrigen ist mir beygelegt. Wil sagen: Ich habe mich für mein Persohn beflissen das zu thun / was eines Christen / ja eines Apostels Ampt außweist / ich habe ein guten Kampff gekämpffet / den Lauff vollender Trew vnd Glauben behalten / 2c. Betreffend das übrige oder die göttliche Belohnung dieser meiner Trew / so zweifle ich an derselben gar nicht / sie wird zu seiner zeit vnsehlbarlich folgen / ja sie ist schon allbereit beygelegt.

Die jenigen welche ihnen ihr Christenthumb vnd

Ampt

Ampt in Trewen lassen angelegen seyn / die sollen im
übrigen ein gut Herr haben zu dem lieben Gott / dem sie
gedienet / daß er ihre Trew auß Gnaden nicht werde vn-
belohnet lassen / sonder reichlich vergelten / daß der Lohn
n ahe vnd schon beygelegt seye.

Apoc. 22. 12.

Es ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / sagt
der Apostel. Dieser Gleichnuß-red hergenommen von ei-
nem Deposito oder Beylag / das ist / von einem Gut
welches einem zu verwahren oder auffzubehalten gege-
ben vnd anvertrauet wird / gebraucht sich der Apostel
auch sonst / als wann er sagt: Ich weiß an wen ich
geglaube hab / vnd bin gewiß / er wird mir meinen
Beylag bewahren biß an jenen Tag.

2. Tim. 1. 12

Auff gleiche wels redt Petrus / wann er sagt / das vns
verwelckliche Erbe werde vns behalten oder verwahret
in dem Himmel.

1. Pet. 1. 4.

Es ist mir beygelegt / sagt Paulus / die Kron der
Gerechtigkeit / 1c. Wil sagen / diese Kron / die mir in
dem ewigen Rahtschluß Gottes verordnet / vnd in der
Zeit erworben vnd bereitet worden / ist mir allbereit bey-
gelegt. Christus Iesus der mir diese Kron erworben in
seinem leyden vnd sterben / hat dieselbe in seiner Himel-
fahrt also zureden in die Hand seines Vatters überliefe-
ret / ihm beygelegt / zu behalten vnd zuverwahren gegeben.
Sie wird mir auch von dem Vatter in dem Himmel
wol auffbehalten vnd verwahret / biß daß sie mir dermal
eins in der Widerkunfft Christi würcklich wird zugestel-
let werden.

Nöcht jemand fragen / wie kompts daß diese Kron
noch zur zeit vns nicht würcklich gegeben / sonder nur
beygelegt wird.

Elsj. 64. 6.

Answer. Erstlich so haben wir zwar das Recht zu dieser Kron allbereit jezunder vnd in diesem Leben / sind aber noch nicht recht qualificirt vnd geschickt dieselbe zu tragen. Wir haben nur die Erstling des H. Geistes. Es ist die Kron der Gerechtigkeit. Vnsere jezige Gerechtigkeit ist nur wie ein bestecktes Kleid / vnser Glaub ist ein Vnglauben.

Demnach so ist es billich daß wir vmb diese Kron etwas thun vnd leyden ehe wir dieselbe würcklich empfangen. **Drittens** / wann einem etwas / das ihm gehört / nicht gleich gegeben wird / wann er lang darauff warten muß / so frewet es ihn hernach nur desto mehr. Desiderata diu dulcius obtinentur. Je länger das Verlangen eines Dings währet / je süßter die Besizung desselben ist.

Es wird vns durch diese Beylegung der Kron der Gerechtigkeit bestätigt / die Gewisheit vnseres Heyls / so wol die Gewisheit des Heyls an sich selbst; als auch die Vergewisserung die nicht ein jeder für seine Person seines Heyls halben hat oder haben kan.

Was die Gewisheit des Heyls an sich selbst betrifft / wie sehr auch die Feind vnserer Seelen sich dahin bearbeiten / daß sie vns vmb vnser Heyl bringen / so kan doch kein Aufferwehlter Gläubiger desselben verlurstig gemachet werden / sonder wird dasselb gewiß vnd eigentlich davon bringen vnd erhalten.

1. Tim. 2. 19.

Gal. 2. 21.

Joh. 11. 42.

1. Pet. 1. 5.

Joh. 10. 29.

Diese Gewisheit gründet sich auff die ewige Gnadenwahl / welche da vest stehet; auff Christi Tod / welcher nicht vergebens seyn kan; auff seine Fürbit / in deren er allezeit erhöret wird; auff seine Wache / durch welche er seine Schaaf beschühret / daß ihm derselben keines kan genommen werden. Diese

Diese Gewisheit vnser Heils gründet sich auch auff die Beylegung der Kron der Gerechtigkeit bey Gott in dem Himmel. Wann wir diese Kron allhier auff Erden auff vnseren Häupteren trugen/ so stunde es mißlich vmb dieselbe/ vnd were zubefürchten/ Satan der her vñ laufft wie ein brüllender Löw möchte sie einem vnd dem anderen von seinem Haupte wegnehmen. Aber all weil wir hier auff Erden sind/ tragen wir sie nicht auff vnseren Häupteren. Sie ligt hinder Gott/ sie wird vns behalten droben in dem Himmel; darumb wird es dem Satan wol überbleiben vns dieselbe zu nehmen. Dann in Hm̄el kan Satan nicht kommen/ sondern nur bis in die Lufft.

1. Pet. 4. 3.

Eph. 6. 12.

Es kan auch ein jeder Gläubiger für sein Person dessen vergewisseret seyn/ daß er ein Erb dieser Kron seye/ vnd ihm dieselbe dermalen eins werde zugestellet werden. Dañ wie konnte er sonst Paulo nachsprechen/ vnd sagen? Hinfort ist Mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit/ ich weiß wem ich glaube/ vnd bin gewis daß er wird mir meinen Beylag bewahren/ bis an jenen Tag. Wie könnte er sonst auß dem Apostolischen Glauben den letzten Articul sprechen vnd sagen: Ich glaub ein ewiges Leben.

Diese Gewisheit gibe trost über trost/ ja sie ist der Kern alles Trosts im leben vnd sterben. Die Sicherheit/ die sie verursachet ist eine Sicherheit in Gott/ so da die Gottsforcht nach sich zeucht/ vnd die fleischlich Stcherheit oder Ruchlosigkeit auffhebt. Dann wer diese Hoffnung hat/ der reiniget sich selbs/ er befliehet sich seinen Veruff vnd seine Erwehlung vest zu machen in guten wercken.

1. Joh. 3. 3.
2. Pet. 1. 10.

Von dem Dritten.

Auß dem Glauben entspringt die Hoffnung. Der Apostel hat bißher angezeigt/ was er betreffend die Kron des ewigen Lebens glaube/ daß sie ihm bengelegt seye. Nun meldet er/ was er dieser Kron halben hoffe/ daß sie ihm nemlich zu seiner zeit werde gegeben werden; welche mir der Herr an jenem Tag/ der gerechte Richter geben wird/ nicht mir allein/ sonder allen die seine Erscheinung lieb haben.

Da kommen vns zubedencken vor folgende Puncten.

I. Wer diese Kron geben werde? Welche mir geben wird der Herr/ an jenem Tag der gerechte Richter/sagt der Apostel.

In den Olympischen Lauff vnd Ritterspielen auff welche der Apostel alludirt, sind gewisse Richter gewesen/welche von eines jedwederen Lauff judicirt vnd geurtheilet haben;auch denen/die sich am besten gehalten/den Preiß gegeben vnd die Kron zugestellet. Die Kron des ewigen Lebens wird vns zugestellet werden von dem Herren/das ist von Jesu Christo vnserem Herren. Der hat vns diese Kron durch seinen Gehorsam erworben. Er hat die vns erworbene Kron hinder dem Vatter gelegt. Er wird sie zu seiner zeit gleichsam auß der Hand des Vatters wider empfangen vnd vns auffsetzen. Der Apostel nennet ihn den gerechten Richter/ nicht ohne ursach. Daß alles Gerichte ist ihm vom Vatter übergeben. Er ist der verordnete Richter der Lebendigen vnd der Todten: er ist der Mann/durch welchen Gott beschlossen hat zu richten den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit.

Joh. 5. 22.
Act. 10. 42.
Et c. 17. 31.

Ja sagstu/ich laß wol seyn daß Christus ein gerechter Richter seyn werde in ansehen der Gottlosen / über die er ein Urtheil aussprechen wird nach der strengen Gerechtigkeit/nemlich das Urtheil der Verdammniß. Also hier ist die Red nicht von den Gottlosen/sondern von den Frommen/denen es übel gehen wurde/so fromb sie auch sind / wann Christus sie richten solte nach Gerechtigkeit vnd nicht viel mehr nach Barmhertzigkeit. Vx hominum vitæ quantumvis laudabili si secundum iustitiam remotâ misericordiâ discutiatur: Weh auch dem Leben der Allerfrömbsten/wann es nach Gerechtigkeit vnd nicht nach Barmhertzigkeit examinirt wird/sagt Augustinus. Weredann/sprichst du/der Titul eines gnädigen Richters / oder wol gar eines mitleidigen Hohenpriesters hier nicht anständiger oder trostlicher gewesen?

Antw. Christus wird auch in ansehen der Gläubigen vnd Frommen seyn ein gerechter Richter/vm so viel/ weil er sie richtet wird nach seiner Verheißung/die er ihnen gethan/da er ihnen das ewige Leben zu geben verheissen/durch welche Verheißung er sich dazu gleichsam verbunden/daß er ohne Abbruch seiner Treu/ Wahrheit/vnd auch Gerechtigkeit nicht wol anders kan. Er wird ein gerechter Richter seyn in ansehen der Gläubigen vnd Frommen vmb so viel / weil sie sich nicht beruffen werden auff ihre selbst eigene Gerechtigkeit / sonder auff die Gerechtigkeit Christi / die sie durch den Glauben ihnen zueignen/da dann die Gerechtigkeit es dem Richter nicht zugeben wird / ein anderes als ein gutes Urtheil außzusprechen über die jenigen / die wo nicht selbst vnd in eignen Persohnen/doch in vnd durch ihren Bär-

gen dem Gesatz genug thun. Oder wie einer von den alten sagt/ non condemnabit eos, propter quos ipse condemnatus est, er wird nicht verdammen die jenigen vñ derentwillen er selbst verdammet worden.

Auff diese Weiß kan vnd soll vns der Titul eines gerechten Richters nicht schrecklich/sonder viel mehr trostlich seyn.

Höret weiters

2. Wañ diese Kron solle gegeben werden? Welche mir/sagt der Apostel/geben wird der HErr/an jenem Tag/ie. Er meinet den jüngsten Tag.

Haben dann/sprichstu/die Gläubigen nicht ehe diese Kron zu erwarten/ wie stehet es dann mit der Seelen nach dem Tod?

ApoC. 14. 13.

Antw. Der Seelen nach empfahen sie diese Kron alsobald nach ihrem Tod. Dañ da gehet ihre Seligkeit an. Selig sind die Todten die im HErrn sterben von nun an. Der Apostel redt allhier davon/das sie am Jüngsten-tag an Leib vnd Seel sollen gekrönet/vnd als gekrönet der ganzen Welt/ja beydes Englen vnd Menschen gezeiget vnd fürgestellt werden.

So haben wir dann in diesem gegenwertigen Leben die Kron nicht zuhoffen. Es ist jetzt zeit zu streiten/vnd daher muß es vns nicht wunderlich fürkommen/wann eine Widerwertigkeit/vnd Trübsal auff die andere folgt: es gehet zu/wie in dem Krieg: es ist noch nicht zeit zu siegen/zu triumphieren vnd die Kron zu tragen. Dis alles wird erst in vnserem seligen Sterb-stündlein geschehen/vnd an jenem Tag vollendet vnd geoffenbahret werden.

3. Wem soll aber/drittens/diese Kron gegeben

werden? Der Apostel spricht: **Nicht mir allein / sonder allen die seine Erscheinung lieb haben.** Der Apostel sagt seine **Erscheinung** / versteht seine andere **Zukunft** vnd **Erscheinung** zum **Gericht**. Er sagt; die seine **Erscheinung** lieb haben. Will sagen / die derselben herzlich begehren / mit **Frewden** darauff warten / auch sich gebührllich dazu rüsten. Wie wir dann die **Ding** / die wir lieben / auch sehnlich begehren. Es hette **Paulo** jemand fürwerffen können / er für sein **Person** als ein hocherleuchter **Apostel** möge sich der himmlischen **Kron** wol rühmen / mit anderen habe es ein andere **Bewandnuß**. Dieser **Einred** zu begeren sagt er / nicht mir allein / sonder allen die seine **Erscheinung** lieb haben.

So ist dann diese **Kron** nicht nur für einen oder den anderen / wie in den **Olympischen** **Lauff-spielen** nur einer vnd der ander die **Kron** erlangt / sonder für alle **Gläubigen**. Vnd obwol alle diese **Kron** erlangen werden / wird doch keiner weniger haben / als wann er sie allein hette.

1. Cor. 9. 24.

Es wartet diese **Kron** auff alle welche die **Zukunft Christi** lieb haben. Nit auff die / welche mit dieser **Zukunft** ihr **gespöte** treiben / wie jene **Spötter** bey **Petro**; oder welche sie verachten / wie **Caiphas** / da der **HEr** sprach: Von nun an werdet ihr sehen des **Menschen Sohn** kommen in den **Wolcken** des **Himmels**; oder welche darüber erschrecken / wie **Felix**.

 1. Pet. 3. 4.
 Mat. 26. 64.
 65.
 Act. 24. 25.

So prüffe sich nur ein jeder ob er auß der **Anzahl** **de**ren seye / welchen da die andere **Zukunft** lieben / vnd sehe dahin daß sich die **Kenzeichen** solcher **Liebhaber**en je mehr vnd mehr an ihm herfürthun. Wiltu die andere **Zukunft Christi** lieben / so glaube dem **Wort** des **Apostels** von der ersten **Zukunft** / da der **HEr** kommen ist die

1. Tim. 1. 15.

Sünder selig zu machen. Liebe den Herren selbst von ganzem Herzen / so wird dir deine Zukunft nicht zuwider seyn. Beseiße dich eines guten Gewissens / so hastu dich dafür nicht zu fürchten / so wenig als sich ein Knecht fürchtet für der Widerkunft seines Herren / der sich in Abwesenheit wolverhalten. Halte dich auff diese Zukunft gefast durch ein heiliges Leben / lebe gottselig mässig vnd gerecht vnd warre also auff die selige Hoffnung vnd Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes / vnd vnseres Heylandes Iesu Christi.

Tit. 2. 12. 13.

Von dem verstorbenen Herren sel.

Wir haben auff dismahlen die letzte Ehr erzeiget dem Edlen / Ehrenvesten / vnd Hochgelehrten Herren Simon Baccier beyder Rechten Doctori vnd bey loblicher Uniuersitet gewesenem Profefiori.

Dieser vnser ehrende Herr vnd Mit-bruder ist an diese Welt geboren worden Anno 1629. den 1. Martij von Christlichen vnd wolangesehenen Elteren namlich Herren Simon Baccier dem Handelsmann / vnd Fraw Valeria Burckhardin beydens. Von diesen seinen lieben Elteren sonderlich der Fraw Mutter / weil er den Vatter jung verlohren / ist er Christlich vnd wol erzogen / vnd zu den studien angehalten worden / zu welchen beydes ein grosser Lust / wie auch eine feine Tüchtigkeit sich von jugend an an ihm sehen lassen. In den studien hat er solche profectus gethan / daß er Anno 1644. Studiosus Anno 1646. Laureatus vnd Anno 1647. mit gutem Lob Magister worden. Nach erlangtem Magisterio

hat

hat er sich auff das Studium Juris gelegt / in demselben sich also geübet / daß er Anno 1652. das Examen vnd die Disputat. pro gradu de Relictis ad pias causas ebenmäßig mit Lob überstanden. Darauff hat er ein Reiß in Frankreich vnd durch Italien gethan; bey seiner Witzderkunft Anno 1655. den gradum Doctoratus angenommen / da ihm dann auch die Professio Rhetorica auffgetragen worden / deren er bey 13. Jahren abgewarret. Anno 1668. ist er ad Professionem Ethicam vnd Anno 1677. ad Professionem Juris erslich Institutio- num vnd hernachmals Codicis erwöhlet worden / welche letztere Profession er erst newlich angetreten. Er hat auch in dieser Zeit allerhand Dignitates Academicas den Rectoratum zwar vor zwölf Jahren / den Decanatum Philosophicum zum öfteren getragen / auch die Visitation der Schul eine geraume zeit auff sich gehabt.

Gleich wie er gute Gaaben vnd eine schöne Wissenschaft Juris publici vnd privati gehabt / also hat er sich beflissen diesen seinen Talent wol anzulegen. Gestalten er dann nicht nur seine Lectiones fleißig versehen / sonder auch allerhand privata Collegia gehalten / beyneben sonderlich weil er Professor Ethicus gewesen / vnderchiedliche schöne vnd gelehrte Dissertationes politicas von trefflichen vnd nusslichen Materien geschrieben / vnd vnder seinem præsidio disputiren lassen.

Seinen Ehestand belangend / so ist er in denselben getreten Anno 1657. den 23. Novemb. mit seiner nun mehr überlebenden betrübten Wittib Fr. Margreth Seylerin / bey deren er über die 23. Jahr friedlich gelebet / vñ durch Gottes Segen 4. Kinder erzeuget / 3. Söhn

vnd

vnd 1. Tochter. Deren wolverhalten ihm erfrewlich vnd trostlich gewesen. Der eltiste Sohn so da pro Ministerio vnlangst examinirt worden/enthalt sich dismahlen in der Frembde.

Sein übriges Leben ist bekandt. Er hat die heiligen Versamblungen gern vnd fleissig besuchet/nicht nur an Sonn-vnd Dienstagen/sondern auch in der Wochen in den Früh-predigten/beyneben einen stillen eingezogenen frommen Wandel geführt/gegen seinen Collegen vnd jederman sich der Friedfertigkeit beflissen.

Es hat ihn der liebe Gott von etwas zeit hermit Leibesindisposition heimgesucht / da er sich dann auffgemunteret/so gut er gekonnt/vnd bisweilen vast über vermögen gethan/mehrmahlen seine Schwachheit betrauret / daß er dadurch gehinderet werde an der Verrichtung seines Berufs / dabey bezeuget seine Bereitwilligkeit die zerbrechliche Hütten mit der ewigen zu verwechseln / wann es Gottes heiliger Will wäre. Zu erlangung seiner Gesundheit hat er diesen Sommer das Pfesers-bad gebraucht / auß welchem er erst verwichenen Frentags widerkommen / dem ansehen nach zimlich wol: wie er dann Sontags darauff außgegangen vnd in der Abend-predigt gewesen. Verwichenen Montag Morgens hat sich einsmahls vnd vnversehens widerumb ein starcker Schlag-fluß bey ihm angemeldet / welcher ihm dergestalten zugesetzt / daß der schwache Leib vnder demselben ertigen müssen / die Seele aber die Erlösung auß dem Leib des Todes / vnd hiemit den Sieg / vnd sampt dem Sieg die Kron der Gerechtigkeit erhalten; nach dem er in diesem Jamerthal zugebracht 52. Jahr vnd 4. Monat.

Alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Herrlichkeit ist

eine Blume des Feldes. Alles was in dieser Welt hochgehalten wird ist vergänglich. Geschicklichkeit/Ehr vnd Gut ist alles vergänglich. Lasset vns die Eitelkeit menschlicher vnd irdischer Dingen erkennen/ vnser Herr davon abziehen. Lasset vns der vnvergänglichen Kron der Ehren nachstreben einen guten Kämpff kämpffen/den Lauff vollenden/Trew vnd Glauben behalten. So werden wir vns in diesem Leben dieser Kron versichern können / in vnserem Tod vnd Auferständnuß von den Todten dieselbe erhalten da sie vns vnd allen Gläubigen wird aufgesetzt werden von Jesu Christo dem gerechten Richter/ welchem sampt Gott dem Vatter vnd Gott dem H. Geist Lob seye in Ewigkeit/Amen.

Gebätt.

Ewiger / allmächtiger / barmherziger vnd lieber Gott! du hast vns in Adam vnserem ersten Vatter nach deinem Ebenbild erschaffen / mit Ehr vnd Schmuck hastu vns gekrönet. Da diese Kron durch den leydigen Sünden-fahl von vnserem Haupt gefallen/ vnd wir vns hingegen Schmach vnd Schand / Tod vnd Verdammnuß zugezogen/ hastu deinen lieben Sohn in die Welt gesendet/ welcher durch die schmach vnd bitterkeit seines Leydens so er außgestanden / durch die dörnerne Kron die er getragen / vnd durch seine ganze Gerechtigkeit die er an vnser statt dem Gesatz

geleistet / vns befreuet hat von der Straff der Sünden / vnd eine noch edlere Kron vns erworben / als die jenige gewesen / die wir in Adam verlohren / nemlich die Kron der Herrlichkeit vnd Seligkeit des zukünftigen vnd ewigen Lebens. Erleuchte vns ô lieber Vatter / daß wir alles Eitele verachten / vnd diese Kron halten für vnser höchstes Gut. Stärcke vns daß wir dappfer nach derselben lauffen. Vermehre in vns den Glauben / daß wir vns durch denselben dieser Kron versichern / als eines Beslags / der da hinder dir ligt / vnd vns zugehöret. Erwecke die Hoffnung / daß wir getrost auff diese Kron vnd die Erscheinung Jesu Christi des gerechten Richters warten. Gib / das was wir jekund glauben hoffen vnd begehren / dermal eins mit freuden erlangen in vnserm sterbstandlein / vnd in der Auferstündenuß von den Todten. Wir dancken dir dz du diese gnad erzelget hast vnsern mitgläubigen Herzen vnd Bruder s. Befehlen dir seine hinderlassene betrübte Fr. Wittib vnd liebe Kinder / vñ bitten dich du wollest den durch

seinen Abscheid gemachten Riß bey vnserer Uni-
 versitet durch ein taugliche Person zu seiner
 zeit wider ergängen. Diß vnd alles andere da-
 rumb du wilt gebätten seyn / bitten wir durch
 Christum Jesum / mit dem Gebätt welches er
 vns selbst gelehrt: Vnser Vatter /c.

SIMONIS BATTIERII

J.U.D. & Prof. Clariss.

MEMORIÆ S.

O *Cridis ante diem, Romani gloria juris*
BATTIERI subito factus ut umbra, nihil
Occidis ante diem, quoniam permitteret ætas
Vivere te, & vellent vivere vota mea.
Extinctum lugent Nati ac lectissima Conjux,
Ereptumque dolent pulpita muta scholæ,
Hoc etenim vivo, fulgens Academia lumen
Possedit; florens nunc tibi demtus honos:
Certè si fugeret mortem virtus pietasque,
In terris plures viveret iste dies,
Cum verò parca rigidæ non parcere curent,
Nec profint Musæ, stemmata, forma, decus,
Nunc te æterna poli foelicem gaudia cingunt,
Nos vexat curis Mundus ubique suis.

Beatis manib. Viri Consultiss. Clariss. Agnati honoratiss.

Hoc quaecumq; honoris monument. erexit lugens.

JOH. CASP. BATTIERIUS, SS.M.C.

II.

Venite Iambi, versuum invisum genus,
 Narrare nati tristia, atque canticum
 Præbete nobis, aut feralis tibia
 Implete munus, queis meo (heu! quondam) Patri
 Parum parentem. Nil moror planctus novos,
 Ac tertiata verba, digna præficis.
 Tu solus illos exigis modos, Pater,
 Battieriani cor caputq; nominis,
 Themis cui ipsa melleam SCIENTIAM
 Donavit, in quo pura CONSCIENTIA
 Est hospitata, cum pari ABSTINENTIA,
 Queis firma constat, integra, haud nutans pede,
 Nec clauda bilanx, virginis quæ implet manum.
 Te, sanitatem cogitas dum pristinam,
 Quassatus atris inde & hinc languoribus,
 Tangit supremi dextera Esculapij,
 Qui sanitatis omnis architectus est.
 Iam cæles inter cælites tenes locum,
 Mortemq; rides, atque vitæ nanias.
 Te fas, ruente jure, Iuris Præstitem
 Obire, abire Iuris ad Palatium.

Lacryma

J. J. BATTIERII, FIL.

F I N I S.